



Mitteilung zum aktuellen Zeitgeschehen

Kurier – Ausgabe Juni 2024

Theaterfahrt des Luppenauer Fördervereins

Der Luppenauer Förderverein sitzt an der Quelle zur Kultur. Wir haben den Status von Kulturbotschaftern und der Hornist der Staatskapelle Halle, Peter Zimmermann, pflegt offensichtlich ein gutes Verhältnis zur Theaterkasse; reserviert, verlängert, schiebt und wirkt darüber hinaus beratend, was für uns zuträglich sein könnte und was eher nicht. Natürlich favorisiert er seine Oper und das ist auch in Ordnung. Aber ins Ballett? Wer würde da wohl mitkommen? Die Teilnahme an der Theaterfahrt ist nicht an die Mitgliedschaft im Verein gebunden. Und dann passierte es. Die Plätze reichten nicht aus! Wir mussten einen größeren Bus ordern. In der zweiten Reihe im Parkett saßen die Kinder, obwohl sie ja nicht die eigentliche Zielgruppe der Aufführung sind. Denn sie sind ja schon Kinder. Wir, die Erwachsenen, sollten durch die Reise in das Land der Fantasie, des Nonsens, des Lichtes, des Tanzes und der Musik wieder zurückgeführt werden in die Welt der Träume, die eine unscharfe Grenze zum richtigen Leben zieht und einfach Spaß macht. So kam es, dass ich in der überbordenden Fülle von Klängen und Farben an jenen Punkt der kindlichen Seele geriet, die mich sorglos in eine Sekunde des Schlafes gleiten ließ. Andererseits kommt es seitdem vor, dass mich in der in der Nacht eine riesige grüne Katze besucht, deren bläulich schimmerndes, durch gewaltige Eckzähne dominiertes Raubtiergebiss überhaupt nicht furchteinflößend ist. Ich kenne mich aus mit Katzen, bin mit einem Kater befreundet, den ich respektvoll mit „Herr Kater Bax“ anrede, der zärtlich um meine Beine schnurrt obwohl er weiß, dass er nichts zu fressen bekommt. Aber dennoch gebe ich acht wegen seiner scharfen Zähne, obwohl er nie ernsthaft... Aber dieses blaue Gebiss lächelt, weil es mit freundlicher Konkavität von der Anatomie seiner Gattung abweicht. Und wir Menschen, die zwanglos für diese Mimik geschaffen wären, lassen die Mundwinkel bisweilen hängen, dass es zum Fürchten ist. Jedoch nicht an diesem Abend in der Oper Halle. Wir erlagen dem Spiel von Alice, dem weißen Kaninchen, der Eleganz und Leichtigkeit und Kraft der Tänzerinnen und Tänzer.

Sicherlich hatten diejenigen, die mit diesem wohl berühmtesten Kinderbuch von Lewis Carroll aufgewachsen waren, doppeltes Vergnügen. Der Autor aus der britischen Grafschaft Cheshire, dem Ursprung des cheshire cheese, einem Käse in Form einer grinsenden Katze, hatte Theologie und Mathematik studiert und unterrichtete in Oxford Mathematik. Er war ein Mensch mit charakteristischen Eigenschaften, die man in letzter Konsequenz nicht alle hinterfragen sollte. Er war einer der ersten Amateurfotografen mit künstlerischer Anerkennung. Carroll erfand seine Geschichten, um die Kinder während der aufwändigen Prozeduren zu unterhalten. Im viktorianischen England war die Kinderliteratur ausschließlich belehrend und moralisierend, seine phantasievollen, illustrierten Texte dagegen revolutionär. Sie wurden nach der Veröffentlichung, zu der er gedrängt wurde, ein durchschlagender Welterfolg, dem erst wieder Harry Potter anschließen konnte. Liebe Luppenauer, wenn Sie noch einmal jemand auffordert, uns in ein Wunderland zu folgen, zögern Sie nicht. Ich habe tatsächlich das Gefühl, etwas unbeschwerter wieder aufgetaucht zu sein. Wir können auch mit zwei Bussen fahren.

I.B.